

Podiumsdiskussion 12.5 Frankfurt a M.

Zusammenfassung der Interviewrunde zum Thema „So gelingt Gesundheitsförderung im Alter vor Ort“

Theresa Stachelscheid, DGE

Umdenken hin zu leckerem UND gesundem Essen. Dafür müssen aber die Bedürfnisse älterer Menschen erkannt und berücksichtigt werden. Politik und Verwaltung können durch Sensibilisierung unterstützen und sich auch selber die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung gerade im Alter bewusst machen. Dafür sollte das Thema Ernährung für SeniorInnen in allen Gremien auf die Agenda gesetzt werden.

Carolin Becklas, HAGE

Es geht um die Motivation zur Gesundheitsförderung aller Menschen. Man muss nicht unbedingt ausschließlich auf die Bewegung fokussieren. Hilfreich kann es sein, wenn z.B. sogenannte „Bewegungspausen“ in andere Angebote integriert werden. Dabei kann man vorhandene Strukturen gut nutzen. Vernetzung ist dafür sehr wichtig. So können z.B. Sportvereine und Kommune als Partner zusammenarbeiten und beispielsweise Grünflächen für Bewegungsangebote gut genutzt werden.

Heidi Weinrich, kommunale Altenplanerin Offenbach

Ein Projekt für ältere Menschen mit Migrationserfahrung wird vorgestellt. Der Zugang erfolgte dabei über Gemeinden. Es wurde eine Gymnastikgruppe ins Leben gerufen für marokkanische Frauen. Dabei ist es grundsätzlich wichtig kulturelle Ereignisse zu kennen und sie mit einzuplanen (z.B. Ramadan). Ein besonderer Handlungsbedarf liegt bei älteren Menschen mit Migrationshintergrund vor, dort sollte vor allem sensibilisiert werden für die Bedeutung von Bewegung für Menschen mit Migrationshintergrund.

Valkana Krstev, Germersheim

Frau Krstev berichtet aus der Zusammenarbeit mit der BAGSO als Pilotkommune aus der die bestehende Initiative „Gemeinsam älter werden - zu Hause“ nun erweitert worden ist in „Gemeinsam gesund älter werden - zu Hause“. Eine Vielzahl neuer gesundheitsfördernder Angebote für ältere Menschen wurden geschaffen u.a. Nachbarschaftstisch-Angebote. Hierbei laden Privatpersonen, die Lust am Kochen haben, ältere Menschen in ihre eigene Wohnung zum Essen ein oder man kocht gemeinsam.

Harald Kalteier, Generationenverein Hadamar

Herr Kalteier berichtet aus dem Prozess zum Aufbau gesundheitsfördernder Angebote für ältere Menschen in Hadamar. Von der Politik fordert er: Die Finanzierung und Bereitstellung von Ressourcen für die Seniorenarbeit. Derzeit ist Jugendarbeit und Seniorenarbeit ungleich verteilt. Das sollte sich seiner Meinung nach ändern.